

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Deconom“ landwirthsch. Mittheilungen, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. excl. Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pf.

Nr. 1420

Ahrensburg, Sonnabend, den 30. Juni 1888

11. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Sonntags-Blatt.“

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues Quartal der „Stormarnschen Zeitung“ und bitten wir, die Bestellungen bei den Postanstalten und Landbriefträgern so rechtzeitig zu erneuern, daß in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Die „Stormarnsche Zeitung“ erfreut sich ihrer Wichtigkeit, Reichhaltigkeit und prompten Berichterstattung wegen einer stets steigenden Leserschaft, so daß sie zu den gelesesten Blättern des Kreises zählt. Für die nächste Zeit steht uns eine besonders gute Auswahl von Romanen, Erzählungen u. s. w. den Lesern beliebter Schriftsteller zur Verfügung.

Der vierteljährliche Abonnementspreis der „Stormarnschen Zeitung“ ist ein äußerst geringer, beträgt für das Hauptblatt mit den beiden Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntags-Blatt“ und „Landwirthschaftliche Mittheilungen“, welche neben reichem Unterhaltungsstoff zahlreiche gute Illustrationen und viele praktische Mittheilungen bringen, mit Bestellgeld nur 1 Mt. 50 Pf. bei der Post und 1 Mt. 60 Pf. für den Bestellbezirk der Expedition.

Wir bitten freundlichst um baldigste Bestellung.

Die Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Die Thronrede.

mit welcher König Wilhelm II. am Mittwoch den Sonntag der Preussischen Monarchie eröffnet hat, lautet wie folgt:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!“

In trüber Zeit heiße ich Sie zum ersten Male von dieser Stelle aus willkommen. Nur wenige Monate hat das Szepter in Meines dahingegangenen Vaters Hand geruht, aber lange genug, um ihm verloren hat. Die Hoheit seiner Erbscheinung, der Adel seiner Bestimmung, sein ruhmvoller Anseh an den großen Geschicken des Vaterlandes und der Heldennuth christlicher Ergebung, mit

dem er gegen die Todeskrankheit kämpfte, haben ihm im Herzen seines Volkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Für die ungezählten Beweise treuen Gedankens und liebevoller Theilnahme, welche Mir in diesen für Mich so schweren Tagen zugegangen sind, sage ich allen, die Mir mit ihrem Troste genahet sind, Meinen königlichen Dank.

Nachdem durch Meines Herrn Vaters Heimgang die Krone Meiner Vorfahren auf Mich übergegangen ist, war es Mir ein Bedürfnis, bei dem Beginne Meiner Regierung Sie um Mich zu versammeln und unverweilt vor Ihnen das eidliche Gelöbniß abzulegen, welches die Verfassung vorschreibt. Ich gelobe, daß ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in der Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr Mir Gott helfe!

Geehrte Herren! Kaiser Wilhelm hat in seiner ruhmreichen, von großen Thaten in Krieg und Frieden erfüllten Regierung das heutige Preußen geschaffen und das Streben unseres Volkes nach nationaler Einheit verwirklicht. Mein in Gott ruhender Vater hat mit derselben Pietät, welche Mich ihm gegenüber befehlet, nach seiner Thronbesteigung sich in den öffentlichen Urkunden, welche sein politisches Vermächtniß darstellen, die Politik und die Werke Meines vereinigten Großvaters angeeignet, und ich bin entschlossen, ihm auf diesem Wege zu folgen, auf dem Gebiete der Regierung Preußens, wie auf dem der Reichspolitik. Wie König Wilhelm I. werde ich, Meinem Gelöbniß entsprechend, treu und gewissenhaft die verfassungsmäßigen Rechte der Krone wahren und ausüben, um sie dereinst Meinem Nachfolger auf dem Throne unverfälscht zu überliefern. Es liegt Mir fern, das Vertrauen des Volkes auf die Stetigkeit unserer gesetzlichen Zustände durch Bestrebungen nach Erweiterung der Krone zu beeinträchtigen. Der gesetzliche Bestand Meiner Rechte, so lange er nicht in Frage gestellt wird, genügt, um dem Staatsleben das Maß monarchischer Einwirkung zu sichern, dessen Preußen nach seiner geschichtlichen Entwicklung, nach seiner heutigen Zusammensetzung, nach seiner Stellung im Reich und nach den Gefühlen und Gebotenheiten des eigenen Volkes bedarf. Ich bin der Meinung, daß unsere Verfassung eine gerechte und nützliche Vertheilung der Mitwirkung der verschiedenen Gewalten im Staatsleben enthält, und werde sie auch deshalb, und nicht nur Meines Gelöbnisses wegen, halten und schützen.

„Ich will doch wohl gehen und ihr eine kleine Gabe reichen, sie ist auch eine Mutter,“ sagte die Martha bei sich, aber eine andere Stimme in ihr rief: „Darfst Du? Was Du verschenkst, das raubst Du Deinem eigenen, armen Kinde. Das einzige Gesetz, das mir Gott hat vorgeschrieben, heißt: Erhalte Dein Kind! Wer so muß streiten mit der Kümmerniß, wie ich, zu dem darf Gott den Bettler nicht schicken, so lange es noch Großbauern giebt draußen im Thal, denen das Korn im Kasten verdirbt.“

Das Bettelweib kauerte am Brunnen und wiegte nun auf den Armen ihr wimmerndes Kind. — Dann hielt sie die hohle Hand unter den Wasserquell und führte in diesem Gefäße Labfal zu dem Munde des Würmchens.

Als Martha vom Baume aus dieses sah, sprang sie auf und eilte mit ihrem Kinde zum Bettelweib hinab:

„Wartet doch, ich geb Euch Milch fürs Kleine!“

„Gottlob, daß es so gut ist vorbeigegangen!“ rief der Gied. „Der Baum ist gespalten, aber das Feuer hat der Regen gelöscht.“

„Du weißt es ja nicht,“ daß wir unter dem Baum sind gefessen,“ sprach sie. „D, Gied, schau uns an, wir leben noch beide. Aber das gelob ich: so lang ich noch den letzten Bissen hab, soll kein Armes vergebens klopfen vor meiner Thür.“

Um dieselbe Zeit wars also, daß der Pfarrer zu Traboden die Einladung ergehen ließ zum Weihfest der drei Wetterkreuze auf der Lahmerhöhe.

„Da bleib ich wohl nicht daheim,“ sagte die Martha, „da mußt schon so gut sein, Gied!“

Er sah sie an, sie ihn, und fuhr fort: „Und mußt mir auf das Gemmerl schauen. Lang will ich nicht aus sein. Aber mein Dankopfer muß ich beten bei den Wetterkreuzen, daß mich mein lieber Herrgott so gnädig hat in Schutz genommen.“

„Kunntst das nicht daheim abmachen? Martha?“ fragte er, „wenn der lieb Herrgott dagewesen ist, daß er Dich beschützt hat, so wird er auch wohl da sein, wenn Du ihm Dank sagen willst.“

„Das ist rechtshaffen gescheidt geredet von Dir,“ antwortete das Weib und es war etwas Spitziges in der Rede, „es ist schön, wenn man den lieben Gott alleweil so vor Augen

hat, wie Du. Aber wegen was, möcht ich wissen, haben sie denn die Kirchen gebaut und die Kreuze aufgestellt?“

„Ist schon recht,“ unterbrach er sie, „so gescheit bin ich schon, daß ich mit Dir über so was nicht streit. Geh Du hin beten, wo Du willst, ich verricht meine Andacht im grünen Wald.“

Sie sah ihm lange und scharf ins Gesicht. Sie dachte es nicht, aber sie fühlte es vielleicht, daß eine solche Anschauungsweise bei einem armen, ungeschulten Bauersmann nicht in der Ordnung ist.

„Jetzt, Dein Beten im grünen Wald, das möcht ich schon hören,“ sagte sie, es lag aber keine Bitterkeit mehr in dem Wort, sie lächelte ein wenig dabei. — Sie wußte wohl, er müsse gestimmt und genommen werden als mildgefunnte, fürsorgliche Kindeswärterin.

„Das wird sauber werden,“ murmelte er, „ich g'freu mich schon darauf. Wüßt ich nur, was ich für eine Ausflucht haben soll, wenn sie an meiner Brust dasselbig umsonst sucht, was ihr an Deiner in den Mund hinein wachst.“

„Gh, daß Du halt alleweil so ein Spaßmacher bist!“ sagte sie und schon hatte er einen kleinen Klapps auf der Wange. „Wenn ich zu Mittag fortgeh, so bin ich bis zum Dunkelwerden, denk ich, doch leicht wieder da. Ein Töpfel warmer Milch hast auf dem Herd, die Windeln hängen auf der Stangen. Jetzt stell Dich einmal her und schau, wie

Dem Vorbilde Meiner erhabenen Ahnherren folgend, werde ich es jederzeit als eine Pflicht erachten, allen religiösen Bekenntnissen in Meinem Lande bei der freien Ausübung ihres Glaubens Meinen königlichen Schutz angedeihen zu lassen. Mit besonderer Befriedigung habe ich es empfunden, daß die neuere kirchenpolitische Gesetzgebung dazu geführt hat, die Beziehungen des Staates zu der katholischen Kirche und deren geistlichem Oberhaupt in einer für beide Theile annehmbaren Weise zu gestalten; ich werde bemüht sein, den kirchlichen Frieden im Lande zu erhalten.

Die Reform der inneren Verwaltung ist in der letzten Session des Landtages in der Hauptsache zum Abschluß gebracht worden. Die Durchführung der neuen Gesetzgebung hat den Beweis dafür geliefert, daß der Gedanke der ehrenamtlichen Selbstverwaltung in das lebendige Bewußtsein der Bevölkerung übergegangen ist, und daß sich die geeigneten Kräfte bereitwillig in den Dienst des öffentlichen Wohls gestellt haben. Es ist Mein Wille, an dieser werthvollen Errungenschaft festzuhalten und durch Ausgestaltung und Festigung der neuen Institutionen dazu beizutragen, daß dieselben in ihrer erfolgreichen Wirksamkeit dauernd erhalten bleiben.

Ich halte in dem Finanzwesen an den alt-preussischen Ueberlieferungen fest, welche den Wohlstand des Landes begründet und den Staat auch in schweren Zeiten zur Erfüllung seiner Aufgaben befähigt haben.

Mit Befriedigung darf ich auf die Finanzlage des Staates blicken, wie ich dieselbe, dank der Fürsorge Meiner Vorfahren an der Krone, bei Meinem Regierungsantritte vorfand. Diese günstige Lage des Staatshaushalts hat gestattet, mit der Erleichterung der Steuern der Gemeinden und der minder begüterten Volksklassen einen erfolgreichen Anfang zu machen; es ist Mein Wille, daß dieses Ziel weiter verfolgt werde, und daß in gleicher Weise dringliche Bedürfnisse, welche bisher wegen der Unzulänglichkeit der vorhandenen Mittel haben zurückgestellt werden müssen, demnächst ihre Befriedigung finden.

Die verheerenden Ueberflemmungen, von welchen in diesem Frühjahr weite und fruchtbare Theile des Landes heimgesucht worden sind, beanspruchen Meine volle Theilnahme. Durch die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie reiche Mittel bewilligt haben, ist Meine Regierung in den Stand

gesetzt worden, viele der geschlagenen Wunden zu heilen und neue Vorkehrungen zur Abwehr ähnlicher Katastrophen zu treffen. Wenn den hartgeprüften Bewohnern der betroffenen Gegenden ein Trost in ihrem Unglück gewährt werden konnte, so ist derselbe in dem edlen Betreifer mit der staatlichen Fürsorge zu finden, welcher von allen Ständen und allen Klassen der Bevölkerung und der Deutschen auch im fernen Auslande betätigt worden ist. Es drängt Mich, Allen, die zur Linderung der Noth beigetragen haben, von dieser Stelle aus Meinen Dank auszusprechen.

Geehrte Herren! Sie können am Schlusse einer Legislaturperiode mit Befriedigung auf die wichtigen Ergebnisse zurückblicken, welche Dank Ihrem einträchtigen Zusammenwirken mit der Regierung erzielt worden sind. Im Rückblick hierauf vertraue ich, daß es uns auch in Zukunft gelingen werde, in gemeinschaftlicher, von gegenseitigem Vertrauen getragener und durch die Verschiedenheit prinzipieller Grundanschauungen nicht gestörter Arbeit die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

Geehrte Herren! In bewegter Zeit habe ich die Pflichten Meines königlichen Amtes übernommen, aber ich trete an die Mir nach Gottes Fügung gestellte Aufgabe mit der Zuversicht des Pflichtgefühls heran und halte Mir dabei das Wort des großen Friedrich gegenwärtig, daß in Preußen der „König des Staates erster Diener“ ist.

Der Reichstag

trat am Dienstag Mittag zusammen, um über die an den Kaiser zu erlassende Adresse zu beschließen. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident von Bodelschwingh Mittheilung davon, daß viele ausländische Parlamente anlässlich des Todes Kaiser Friedrichs ihr Beileid bekundet haben, und spricht dafür den Dank des deutschen Reichstags aus.

Der vom Präsidenten ausgearbeitete Adress-Entwurf hat folgenden Wortlaut: Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr! In bitterem Schmerz trauert mit Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät der deutsche Reichstag um den Heimgang Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das Deutsche Volk lebte der Zuversicht, daß in seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessliche Kaiser Wilhelm begründet hat,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M

B.I.G.



Lübeck-Hamburger Eisenbahn.

Vom 1. Juli d. J. bis auf Weiteres werden folgende Lokal-Personenzüge mit 2. und 3. Wagenklasse zwischen Hamburg und Ahrensburg bez. Oldesloe befördert:

Table with 2 columns: Station, No. 27, and Price. Includes stations like Ahrensburg, Alt-Nahlstedt, Wandsbek, Hamburg.

No. 24. Hamburg ab 8.45 Bm. Wandsbek " 8.57 " Alt-Nahlstedt " 9.10 " Ahrensburg " 9.26 " Bargtheide " 9.40 " Oldesloe an 10.03 "

Die Züge No. 24 und 25 halten nach Bedarf auch bei „Kupfermühle“ (Rohlfshagen) für mit Retourbillets II. (und bezw. I.) Klasse versehene Reisende. Lübeck, den 15. Juni 1888.

Die Direction.

Öffentliche Versteigerung in Hoisbüttel.

Dienstag, den 3. Juli, Vorm. 11 Uhr, werden in Hoisbüttel bei dem Gastwirth Herrn Clasfen anderweitig gepfändete: 3 Säuen u. 1 Geschäftswagen gegen sofortige Baarzahlung versteigert. Ahrensburg, den 27. Juni 1888.

Drost, Gerichtsvollzieher.

Tapeten!

Wir versenden: Naturell-Tapeten von 10 Pf. an, Ganz-Tapeten " 30 " " Gold-Tapeten " 20 " " in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Die geleseste Gartenzeitschrift — Auflage 37250! — ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis und franco durch die Königliche Hofbuchdruckerei Trovitsch & Sohn in Frankfurt a. O.

Apothek in Ahrensburg

empfehlen: Gegen Zahnschmerz: Dentin, Cocain-Watte, Zahntropfen.

Wilhelm Grube

Hamburg, kl. Johannisstrasse 22, 1. Etage. An- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prämienloosen etc. etc. Ultimo-Aufträge führe ich wie bekannt gewissenhaft und discret aus. Provision 1/10 %.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Haupt- und Schlussziehung am 24. Juli bis 11. August c. I. Haupttreffer: 600,000 Mk. Es empfiehlt sich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen, weil sich hierdurch die Gewinn-Chancen erhöhen.

Manufacturwaaren-Handlung von August Mosehuus Ahrensburg Bramfeld. Große Auswahl in Zwirn- und Tüll-Gardinen, Meter von 40 Pf. an. Eine Parthie Bettfedern, Pfund 1,20 Mk.

Deutscher Natron-Kaffee. Nur allein echt von Thilo & v. Döhren, Wandsbeck. von bedeutenden Aerzten und in der „Allgem. medicin. Zeitung“ besonders empfohlen. Es ist wohl Jedermann bekannt, daß Natron die schöne Kraft des Kaffees rein auszieht.

Rath in Patentsachen ertheilt M. M. Rotten, diplomirter Ingenieur, früher Dozent an der technischen Hochschule zu Zürich. Berlin N.W., Schiffbauerdamm No. 29a.

Sprach- und Reiseführer. Praktisch und leicht fasslich. Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf. Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.

Ausstellung des südholsteinischen Bienenzucht-Vereins am 5. August im „Lindenhof“ zu Ahrensburg.

Die Ausstellung umfaßt lebende Bienen, Bienenwohnungen, Zeugnisse der Bienenzucht, Geräte u. Hülfsmittel derselben. Wir laden alle Jünger, Freunde und Förderer der Bienenzucht zum Besuche sowie zur Beichtigung der Ausstellung freundlichst ein. Gröföffnung der Ausstellung Morgens 9 Uhr. Prämierung zwischen 11-12 Uhr. Nachmittags von 2 Uhr ab Concert. Am Schluffe der Ausstellung, Abends 9 Uhr: Ball.

Das Ausstellungs-Comitee. A. Frucht, G. Schmidt, H. Lohse.

Rudolf Lange, Herren-Kleidermacher, Ahrensburg, Bahnhofstrasse.

empfehlen eine große Auswahl fertiger Herren- und Kinder-Anzüge in allen Größen, solide gearbeitet, zu sehr billigen Preisen; Fertige Herren-Luch-Hosen von nur 7 Mk. an.

! Rohen Schinken! im Auschnitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitfild, Heringe, geräucherte, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Käse in versch. Qual., Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Harzer Käse, ächte, Bayer. Bierkäse, Kimmels-Handkäse, Franz. Kräuterkäse, Sardellen etc. etc.

empfehlen! Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT. Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach New York jeden Mittwoch und Sonntag, von Havre nach New York jeden Dienstag, von Stettin nach New York alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Bei Trauerfällen genügt die Einsendung einer genau passenden Probe Taillie und Angabe der vorderen Rocklänge, um nach wenigen Stunden gutschickende schwarze Kleider schon von 25 Mark an nach allen Theilen Deutschlands zum Versand zu bringen. Exacte Ausfertigung u. pünktl. Lieferung garantiert das Trauer-Magazin in Berlin. J. Heilmann, Mohrenstr. 55 am Hausvogtelplatz.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt, den 27. Juni. Hornviehhandel heute flau, Schweinehandel ebenso bei unvorräthigen Vorräthen. Die Preise stellten sich für hollsteinische Rindvieh auf 18-19 Thlr. für Mittelwaare auf 15-16 Thlr. und für geringere Waare auf 14-15 Thlr. pr. 100 Pfd., für hollsteinische Hammel auf 55-65 Pfd., für mecklenburgische Hammel auf 45-50 Pfd. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfd. pr. Pfd. Am Markt standen 76 Rinder und 109 Schafvieh, von denen 76 und — Stück unverkauft blieben. In den verfloffenen 7 Tagen wurden 7 Schweinehandeln möglich für das Pflaßschweine bezahlt wurden für Sengschweine im Verkauf 41 beste fettere schwere zum Verkauf 38-41 Mk. 38-39, Mittelwaare 36-38, 30-32 und pr. 100 Pfd. Fertel 30-32. Die Gesamtumsatz an Schweinen betrug vom 20. bis incl. d. 26. d. 1888 100 Pfd. — Die Gesamtumsatz an Rindvieh betrug vom 20. bis incl. d. 26. d. 1888 100 Pfd. In derselben Zeit wurden nach Engländer 160 kleine russische Pferde, nach Schweden 180 Rinder und 3000 Schweine, Rälberhandel war gut. Am Markt waren 1220 Stück, Rest blieben 150 Stück, von 40 bis 70 Pf. pr. Pfd.

Slawier-Unterricht ertheilt pr. Stunde 60 Pf. Marie Hoffmann, geb. Geisler, wohnhaft bei Herrn Schn. H. Lange, Bahnhofstr.-Allee, Ahrensburg.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie Haupttreffer 40,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. i. H. Loose nur 3 Mark 50 Pf. inclusive Porto und Gewinnliste versendet. A. A. Schrader, Hannover, Gr. Posthoffstr. 29. Kleinster Treffer 30 Mark.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19